

Hingeschaut



Mit diesem Titelbild illustrierten wir in der vergangenen Ausgabe den Beitrag über eine Studie unter deutschen Erzieherinnen. Foto: pa

Erschreckendes Bild
Zum Titelbild „Von wegen ein Kinderspiel!“ (Nr. 45/10, November): Das genannte Bild wie eine Erzieherin ein Kleinkind füttert, finde

ich erschreckend und keinesfalls beispielhaft, denke ich doch an Ihre große Leserschaft. Da wird dem Kind wie von Zauberhand von hinten rechts ein Löffel gereicht, seine Augen schauen ins Leere, die Erzieherin sieht von hinten die linke Schädelseite und den Löffel. Die leibliche Mutter wird mit Sicherheit instinktiv bei dieser Gelegenheit den Blickkontakt mit ihrem Kind herbeiführen. Dies ist der ausgebildeten „Ersatzmutter“ natürlich bekannt. Dann sollte sie es auch tun! Und warum echauffert mich diese Szene so sehr? Ich bin Kinderarzt.
Dr. med. Claus Prüfer, Mainz

PLATZ FÜR LESER
Zuschreibern bitte an die Adresse Ihrer Kirchenzeitung. Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion kann Kürzungen und Zusammenfassungen leider nicht vermeiden. Je kürzer der Brief, desto größer die Chancen zum Abdruck.

Kirchenzeitung mehrerer Bistümer Mantelteil
hier: Glaube und Leben, Seite 2

Kommentar:

Bei der Stillung der grundlegenden Bedürfnisse lernt das Kind Liebe zu den Menschen, die ihm beim Leben helfen.
So entsteht die Fähigkeit zur Bindung und Beziehung.